

**Freilichttheater:** Jan-Markus Dieckmann inszeniert für die Burgfestspiele „Das Gespenst von Canterville“ / Arbeit komplett mit Laienensemble für den Profi eine Premiere

## Ambiente hat Regisseur gleich gepackt

Der neue Regisseur der Burgfestspiele Freudenberg, Jan-Markus Dieckmann, schwärmt von der Freudenburg und den Engagierten des Burgschauspielvereins.

Von Birger-Daniel Grein

Freudenberg. Schon die Fotos der Freudenburg hatten den neuen Regisseur der Burgfestspiele Jan-Markus Dieckmann begeistert. Als er die Burg nach dem Bewerbungsgespräch das erste Mal selbst betrat, war er vom Eindruck überwältigt. „Die Lage ist grandios“, sprudelt es bei ihm im FN-Gespräch aus ihm heraus. „Mich faszinierte sofort, dass man mehrere Bühnenebenen hat, und wie steil die Zuschauerränge sind.“ Das gebe der gesamten Burg eine räumlichen Charakter, der in die Höhe strebe und zugleich sei doch alles so nah zusammengedrückt. „Eine tolle Atmosphäre.“

„Alles wirkte auf ihn inspirierend.“ „Mein Gehirn fing sofort an zu rattern.“ Auch von den Verantwortlichen des Burgschauspielvereins (BSV) schwärmt er. Er sei von der Professionalität und der gesamten Struktur des Vereins beeindruckt, er sei wohl durchdracht aufgeteilt. Dieser erste Eindruck habe ihn bestärkt, dass die Zusammenarbeit gelingt. „Auch wenn wir mit viel Abstand und Maske im Vorstellungsgespräch saßen, habe ich die Menschen gleich ins Herz geschlossen.“

**Vertrag im Oktober unterzeichnet** Dieckmann überzeugte mit seiner Fachlichkeit und seiner Art auch den Verein. So wurde im Oktober der Vertrag unterzeichnet. Dieckmann freut sich zudem, dass man seinen Vorschlag aufgriff und 2021 das Stück „Das Gespenst von Canterville“ spielen wird. „Ich liebe diesen Autor Oscar Wilde, er hat mich seit meiner Jugend begleitet.“ An der Erzählung des Gespenstes liebe er besonders, dass dabei verschiedene Welten aufeinandertreffen und in ihr die zugleich die zynische aber auch die nachdenkliche Seite von Wilde sichtbar wird. Das Stück passe auf die Freudenburg. „Burg und Schloss gehen gut miteinander einher.“ Das Stück spiele schließlich auch in alten Gemäuern. Außerdem könne man auf der großen Mehlreben-Bühne der Freudenburg den Schnitt eines ganzen Wohnhauses zeigen und damit alle Handlungen dort. „Auf der Freudenburg hat man viele Gelegenheiten, Handlungen parallel zu zeigen.“

Beim Gespräch mit Dieckmann wird deutlich, der 42-Jährige liebt die Schauspielerei und Regie. „Ich liebe daran, dass man so nah wie bei kei-



Schon beim ersten Anblick hatte sich der neue Regisseur der Burgfestspiele Jan-Markus Dieckmann in die Freudenburg verliebt.

BILD: BIRGER-DANIEL GREIN

nem anderen Weg an menschliche Facetten herankommt.“ Man beschäufte sich intensiv mit Figuren, deren Eigenschaften einem selbst nicht so nah sind. Das, was man dabei lerne, helfe einem auch, andere reale Menschen besser zu verstehen. Seit Dieckmann als Kind erstmals Theaterluft schnupperte, ließ es ihn nicht mehr los. „Alles fing an, als ich acht Jahre als war.“ Durch einen Aushang wurde er auf einen Kindertheaterkurs aufmerksam. „Nach der Probustunde hörte ich nie wieder auf.“

Seit dem Ende seiner Ausbildungszeit 2013 arbeitete er als freiberuflicher Schauspieler. „Mir war damals klar, ich werfe mich jetzt auf den Schauspielmarkt und schaue, was passiert.“ Er habe dann schnell Fuß gefasst. Von Anfang an lagen die meisten seiner Auftritte im Rhein-Main-Gebiet, er wirkte auch schon an TV-Produktionen mit. Ebenso arbeitete er bei einigen Projekten als Koregisseur. „Zur eigenen Regie bin ich wie die Jungfrau zum Kinde gekommen“, blickt er zurück. Die fremdenfeindlichen Tendenzen in der Flüchtlingswelle 2015/16 habe bei ihm den Drang geweckt, mit einem Theaterstück ein Zeichen gegen die rechten Strömungen zu set-

„Alles fing an, als ich acht Jahre alt war.“

REGISSEUR JAN-MARKUS DIECKMANN

zen. Zusammen mit weiteren professionellen Schauspielkollegen brachte er ein entsprechendes Stück in Wiesbaden auf die Bühne. Aus dieser ersten Aufführung entstand das Sommertheater im Nerotal, das sich zu einer erfolgreichen Reihe entwickelte. „Diese Theaterreihe war bisher meine größte Herausforderung, da diese unter meiner Leitung aus dem Nichts geschaffen wurde.“

Es folgten ab 2016 weitere Regieaufträge. Aktuell überwiege seine Tätigkeit als Schauspieler, der Regieanteil wachse. Sein Wunsch ist, dass der Umfang beider Aufgaben sich ausgleiche, denn er mache beides gerne. „Mein langfristiges Ziel ist, mich immer weiter zu entwickeln, niemals stehen zu bleiben, und immer meine Neugier zu behalten.“ Auch deshalb nahm er die Herausforderung in Freudenberg gerne an. Im Sommertheater im Nerotal hätten neben den Profis auch einige Laienschauspieler mitgewirkt. Zudem habe er bei Projekten für Laien-

### Zur Person Jan-Markus Dieckmann

■ **Der hauptberufliche Schauspieler und Regisseur** Jan-Markus Dieckmann ist der neue Regisseur der Burgfestspiele Freudenberg.

■ **Dieckmann wuchs in Frankfurt am Main** auf. Nach seinem Abitur studierte er Musikwissenschaften in den Städten Frankfurt und Mainz und

absolvierte gleichzeitig eine professionelle Schauspielerausbildung im Studio für Theater, Tanz und Musik in Frankfurt am Main. Dieckmann lebt seit dem Studium in Wiesbaden. Neben Theaterauftritten und Regietätigkeiten, hauptsächlich im Rhein-Main-Gebiet, wirkt er bei verschiede-

nen **TV-Produktionen** als Schauspieler mit.

■ **Die größte Herausforderung** durch die **Coronakrise** sei für ihn, zuhause zu sitzen und nicht auftreten zu können. Seit März 2020 habe er nur ein größeres Projekt gehabt, berichtete er. *bdg*

schauspieler im Museumstheater Hessenpark mitgearbeitet. „Eine Arbeit als Regisseur mit einem reinen Laienensemble ist für mich eine Premiere.“ Er freue sich auf die neue Herausforderung, nur mit Laien zu arbeiten.

„Man muss mit ihnen anders arbeiten als mit ausgebildeten Profis und selbst ein Stück zurücktreten.“ Man müsse die Arbeitsweisen und Selbstverständlichkeiten, die sich bei der Arbeit mit Profis einschleichen, bei der Arbeit mit Laien hinterfragen. „Das ist auch für mich eine Möglichkeit, mich weiter zu entwickeln.“

### Proben je nach Corona-Situation

Wenn die Coronasituation es zulässt, sollen die Proben im April starten. Aktuell stehen für Dieckmann viele Rechercharbeiten an. Er müsse das Stück genau analysieren und sich in jede Figur hineinsehen, deren Biografie und Motivation erforschen. Nur so könne er seine Ideen den Schauspielern nah bringen.

Weiterhin plant er in enger Abstimmung mit dem BSV Ablauf, Bühnenbild und weitere Strukturen der Auführungen.

„In vielen Gesprächen und vor Ort auf der Burg habe ich den Eindruck gewonnen, der Verein macht möglich, was möglich ist.“ Er bespreche seine Ideen mit den Ressortverantwortlichen und man denke gemeinsam darüber nach, wie man es entwickeln kann. Ebenso wird gemeinsam mit dem BSV die Besetzung der Rollen überlegt. Vor dem Probestart sei zudem eine gemeinsame Leseprobe geplant.

Zudem soll es individuelle Rollenarbeit mit den einzelnen Mitwirkenden geben, eventuell auch via Videokonferenz. Dies sei ihm wichtig, denn jede Rolle habe ihre Geschichte, die der Zuschauer mitbekommen soll. Die Coronaregeln würden ihn vor die Herausforderung stellen, dass die nötigen Abstände auf der Bühne von den Zuschauern nicht als Fremdkörper, sondern Teil der Handlung wahrgenommen werden.

### AUS FREUDENBERG

#### Kaminreinigung

Freudenberg. Mit der Kaminreinigung wird in Wessental am Donnerstag, 28. Januar, in Ebenhed am Freitag, 29. Januar, und in Rauenberg am Dienstag, 2. Februar, begonnen.

#### Erddéponie öffnet

Freudenberg. Die Erddéponie „Mauter“ mit dem Container für Bauschutt und Grüngut öffnet wieder ab Samstag, 6. Februar. Die Öffnungszeiten sind, wie in den Jahren zuvor, samstags von 10 bis 13 Uhr. Generell ist der Bauschutt-Container nur für die Annahme von Kleinmengen gedacht. Größere Mengen sind an der Déponie „Heegwald“ in Dörlersberg anzuliefern. Der Grünschnitt, der in die Grüngut-Container kommt, sollte eine Länge von einem Meter nicht überschreiten.

### GEMEINDERAT TAGT

Eine **Sitzung des Freudenberger Gemeinderats** findet am **Montag, 1. Februar**, um 18 Uhr in der **Baracke an der Lindtalschule**, Hauptstraße 260 statt. Auf der **Tagesordnung** stehen folgende Punkte: Bekanntgabe nichtöffentlicher Beschlüsse; Beratung und Beschlussfassung der Haushaltsatzung und Finanzplanung 2021; Informationen; Anfragen.

### BLICK ZUM NACHBARN

#### Sitzung an anderem Ort

**Main-Spessart-Kreis.** Die vierte Sitzung des Ausschusses für Bauern, Energie, Bildung und Kultur am Freitag, 29. Januar, findet nicht wie geplant im großen Sitzungssaal des Landratsamtes Main-Spessart in Karlstadt sondern in der Main-Spessart-Halle, Oberländerstraße 30, in Marktheidenfeld statt.

### Corona-Fallzahlen

## 227 Personen aktuell infiziert

**Main-Spessart-Kreis.** Im Landkreis Main-Spessart sind aktuell (Stand Montag, 25. Januar) 227 Personen mit dem Coronavirus infiziert. Insgesamt wurden damit seit Beginn der Pandemie 2974 Personen positiv getestet.

Genesen sind davon 2566 Menschen. Die 7-Tage-Inzidenz pro 100 000 Einwohner beträgt für den Kreis aktuell 99,9 (Quelle: RKI). Das teilt das Landratsamt mit.

Die Zahl der an beziehungsweise mit Covid-19 Verstorbenen liegt weiter bei 181. 17 Patienten werden derzeit stationär im Klinikum Main-Spessart behandelt. Es befinden sich 538 Kontaktpersonen in häuslicher Quarantäne. *ppm*

**Neugestaltung:** Arbeiten in Rauenberg sollen bis zum Frühsommer beendet sein / Neuer Treffpunkt mit barrierefreier Gestaltung / 265 000 Euro werden investiert

## Baufeld am Kirchplatz ist geräumt – Fläche wird geebnet

Freudenberg. Seit zwei Wochen arbeitet ein Bagger der Firma Leis aus Waldlurm auf dem Grundstück neben der Rauenberger Kirche St. Wendelinus. Er macht durch den Abriss der Gebäude auf dem Grundstück Raubachstraße 24 den Weg frei für die zukunftsorientierte Gestaltung des Kirchvorplatzes und einen komplett barrierefreien Zuweg zur Kirche St. Wendelinus und dem Wendelinussaal.

Die Kirche selbst hat zwar bereits einen barrierefreien Eingang. Der Zugang zum Kirchengelände erfolgt jedoch entweder über 40 Stufen oder alternativ über einen steilen Fußweg. Die Anfahrt von auferorts erfolgt über einen 500 Meter langen geschotterten Feldweg. Gleichzeitig verbessert der neue Platz auch die Zuwegung zum katholischen Kindergarten. Entstehen wird auf dem Grundstück ein neuer Platz für Kirche, Wendelinussaal und Kindergarten. Rund 600 Quadratmeter wird der neue Stolz der Kirchengemeinde

groß sein. Die Rauenberger freuen sich auf den neuen Platz.

Bei so manchen schwingt beim Abriss aber auch etwas Wehmut mit. Die beiden Gebäude stammen vom Ende des 18. Jahrhunderts und stehen seit etwa einem Jahr leer. Anfang dieser Woche war das Baufeld leergeräumt. Nun beginnt die Firma Behring mit dem Einebnen der Fläche. „Das Abbruchmaterial wird abgefahren, aufbereitet und wieder zum Aufschütten eingebaut“, erklärt Stiftungsrat Herbert Grein im FN-Gespräch.

### Zeitplan ist witterungsabhängig

Wie gut man bei der Maßnahme weiter vorankomme, sei witterungsabhängig. Läuft alles nach dem Bauzeitplan, soll dieser Schritt etwa Ende März beendet sein. Danach werden EnBW und Stadtwerke neue Stromleitungen verlegen und an die bestehende Trafostation anschließen. Die alte Trafostation im Bereich des Grundstücks wird dadurch au-

ßer Dienst gestellt. Zudem erfolgt die Verlegung neuer Wasser- und Abwasserleitungen auf dem Grundstück im Auftrag der Stadt Freudenberg. Voraussichtlich ab Mai soll der Aufbau der Oberflächen erfolgen. Auf dem kirchlichen Areal des Grundstücks werden acht Parkplätze für Kirche, Wendelinussaal und Kindergarten entstehen. Einer davon wird als behinderten Parkplatz ausgewiesen. Hinzu kommt ein weiterer Parkplatz für das Pfarrhaus und ein Stellplatz für Rettungsfahrzeuge im Einsatzfall.

Weiterhin wird ein barrierefreier Weg zum Eingang der Kirche eingerichtet. Dieser wird nur eine geringe Steigung haben. Im Frühsommer soll der Platz fertig gestaltet werden. Geplant ist die Errichtung eines Freisitzes als Treff- und Gemeinschaftsplatz und eines Geräteschuppens. „Die Pfarrgemeinde wird sich bei der Bepflanzung der Außenanlage mit Eigenleistungen einbringen“, so Grein. Grein verdeutlicht, wie die

Bevölkerung Rauenbergs von der Maßnahme profitieren wird. „Gottesdienstbesucher haben kirchennahe Parkplätze mit kurzem barrierefreiem Zugang zur Kirche.“ Dies sei vor allem für alle mit Kinderwagen, Rollator und Rollstuhl sehr hilfreich. Von den Parkplätzen profitieren auch die Mieter des Wendelinussaals und Menschen, die dort kulturelle Angebote und Freizeitangebote nutzen.

Die Gesamtkosten der Maßnahme belaufen sich, laut Grein, auf 265 000 Euro. Das Programm wird durch das Förderprogramm „Leader“ unterstützt. Als Vorhaben des Maßnahmen- und Entwicklungsplan Ländlicher Raum Baden-Württemberg 2014 bis 2020 wird die Maßnahme „Zukunftsorientierte Gestaltung der Rauenberger Gemeinschaftseinrichtung St. Wendelinus“ mit 60 Prozent der Gesamtnettkosten gefördert. Außerdem bezuschusst die Stadt Freudenberg das Vorhaben mit 40 000 Euro. *bdg*



Mit Abriss der bestehenden Gebäude wurde der Weg für den neuen Kirchenvorplatz in Rauenberg freigemacht. BILD: GREIN